

# Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

❀ | SAUERLÄNDER

Von Chris Colfer außerdem bei Sauerländer erschienen:

- ›Land of Stories – Das magische Land‹
- Band 1: *Die Suche nach dem Wunschzauber*
- Band 2: *Die Rückkehr der Zauberin*
- Band 3: *Eine düstere Warnung*
- Band 4: *Ein Königreich in Gefahr*
- Band 5: *Die Macht der Geschichten*
- Band 6: *Der Kampf der Welten*

© Brian Bowen Smith/Fox



Chris Colfer ist Schauspieler und Autor. Bekannt wurde er vor allem durch die Rolle des Kurt Hummel in »Glee«, für die er unter anderem 2011 mit dem Golden Globe Award ausgezeichnet wurde. Alle Bände seiner »Land of Stories«-Reihe erschienen auf der New York Times-Bestsellerliste und begeistern weltweit unzählige Fans.

Weitere Informationen zum Kinder- und Jugendbuchprogramm der S. Fischer Verlage finden Sie unter [www.fischerverlage.de](http://www.fischerverlage.de)

Chris Colfer

---

# Tale of Magic

## Die Legende der Magie

Eine dunkle Verschwörung

Aus dem Amerikanischen  
von Naemi Schuhmacher

Mit Illustrationen  
von Brandon Dorman



Aus Verantwortung für die Umwelt hat sich der Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet. Der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen, der Schutz unseres Klimas und der Natur gehören zu unseren obersten Unternehmenszielen.

Gemeinsam mit unseren Partnern und Lieferanten setzen wir uns für eine klimaneutrale Buchproduktion ein, die den Erwerb von Klimazertifikaten zur Kompensation des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes einschließt.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.klimaneutralerverlag.de](http://www.klimaneutralerverlag.de)

Zu diesem Buch ist bei Argon ein Hörbuch erschienen,  
das im Buchhandel erhältlich ist.



Erschienen bei FISCHER Sauerländer

Das englischsprachige Original erschien 2020 unter dem Titel  
»A Tale of Witchcraft« bei Little, Brown and Company, New York.  
Text © 2020 by Christopher Colfer  
Umschlag und Innentext © 2020 by Brandon Dorman

Für die deutschsprachige Ausgabe:  
© 2021 Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH, Hedderichstr. 114,  
D-60596 Frankfurt am Main

Umschlaggestaltung: Isabelle Hirtz, Inkcraft,  
unter Verwendung einer Illustration von Brandon Dorman  
Umschlagabbildung: Brandon Dorman  
Satz: Dörlemann Satz, Lemförde  
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-7373-5858-3

Allen Fachleuten, Fürsprechern und Vordenkern  
für mentale Gesundheit.

Danke, dass Ihr Euer Licht in die Welt tragt.  
Und für die Menschen in systemrelevanten Berufen, die  
kürzlich das Wort »Heldentum« neu definiert haben.

---

**Das  
Nördliche  
Königreich**

**Das  
Reich  
der Elben**

\* Festung Longworth

**Das  
Westliche  
Königreich**

**Das Reich  
der Zwerge**

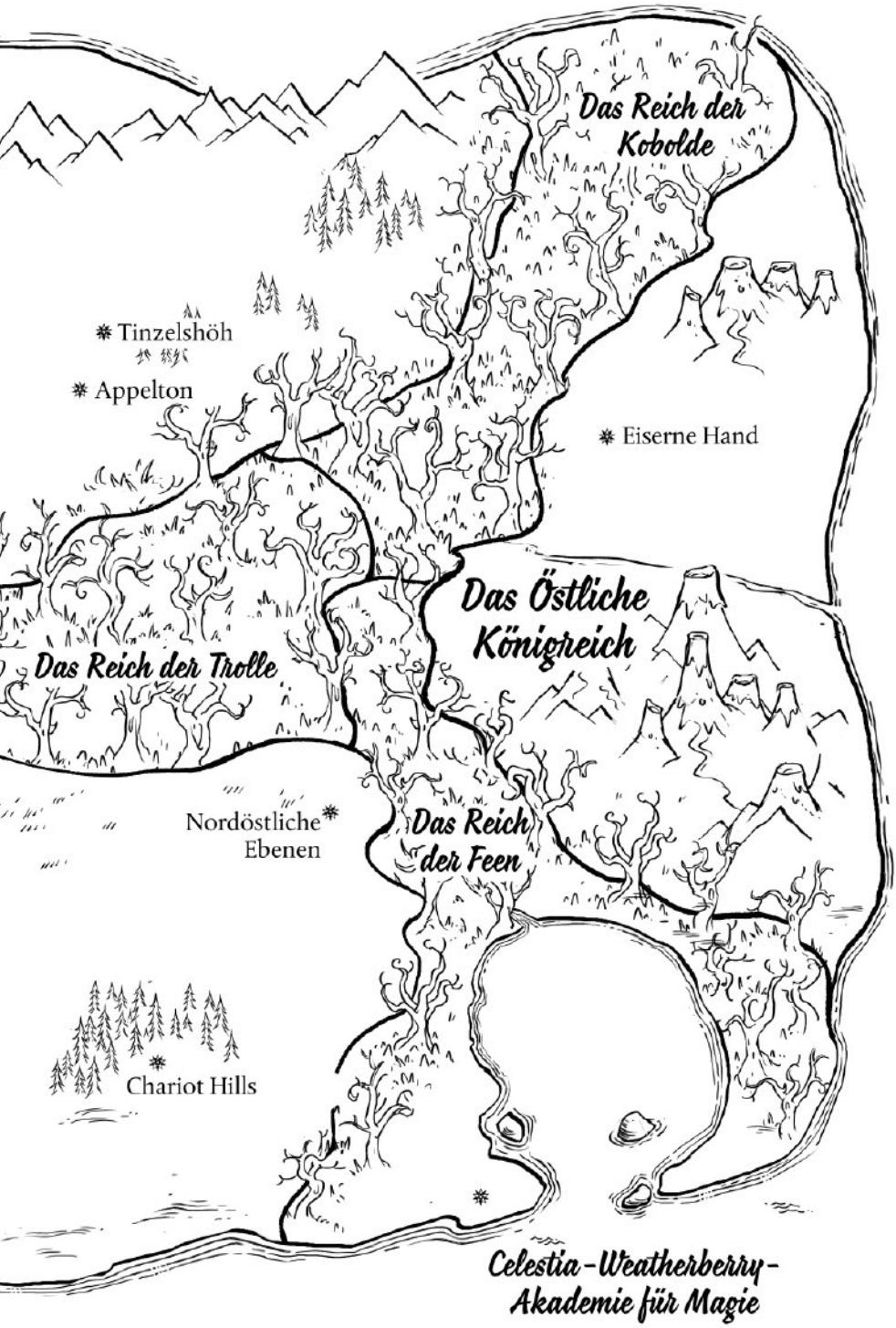
**Ravencrest-  
Schule für  
Hexenkunst**

\* Nordwest-  
licher See

\* Nordwestliches  
Vorgebirge

**Das  
Südliche  
Königreich**

**Die Festung der  
Bruderschaft der Gerechten**





## Prolog

---

# Die Rückkehr der Gerechten

Seinen Anfang nahm es im Dunkel der Nacht, als alle Welt schlief. Kaum war das Licht der Straßenlaternen im Südlichen Königreich erloschen, traten überall im Land Hunderte Männer – um genau zu sein 333 – exakt gleichzeitig aus ihren Häusern.

Dieser seltsame Vorgang war weder einstudiert noch geplant worden. Die Männer hatten sich untereinander nicht abgesprochen; sie kannten einander nicht einmal. Sie hatten verschiedene Vorgeschiedenheiten, kamen aus unterschiedlichen Dörfern und Familien – doch eines vereinte sie im Geheimen: das gemeinsame Streben nach einem finsternen Ziel. Und heute, nach langer Zeit der Stille, rief dieses Ziel sie erneut in Aktion.

Jeder der Männer trug einen makellosen silbernen Umhang, der im Mondlicht sanft schimmerte. Über dem Gesicht trugen sie dazu passende silberne Masken, die nur Schlitze für

die Augen freiließen, und auf ihrer Brust prangte das Abbild eines Wolfskopfs – weiß und zähnefletschend. Sie wirkten nicht nur dank ihrer unheilverkündenden Kluft eher geisterhaft als menschlich: Es waren Jahrhunderte vergangen, seit die Bruderschaft der Gerechten zuletzt in Erscheinung getreten war.

Doch jetzt marschierten die Männer in die Dunkelheit, alle demselben Ziel entgegen. Ihre Reise bestritten sie zu Fuß, und ihre Schritte setzten sie so behutsam, dass sie nicht das leiseste Geräusch verursachten. Als sie ihre Städte und Dörfer weit hinter sich gelassen hatten und sicher sein konnten, dass niemand ihnen gefolgt war, entzündeten sie Fackeln, um ihren Weg zu beleuchten. Aber ihr Ziel lag weit abseits aller ausgetretenen Pfade und war auf keiner überlieferten Karte zu finden.

Auf ihrer Wanderschaft durch unbekanntes Terrain erklommen die Männer der Bruderschaft grasbewachsene Hügel, sie stapften über schlammige Felder und wateten durch seichte Bäche. Nie zuvor war einer von ihnen an ihrem Bestimmungs-ort gewesen oder hatte ihn mit eigenen Augen gesehen, aber die Wegbeschreibung war ihnen derart in Fleisch und Blut übergegangen, dass jeder Baum und jeder Fels, den sie passierten, so vertraut erschien wie eine Erinnerung.

Manche Männer mussten größere Entfernungen zurücklegen als andere, manche kamen schneller voran und manche langsamer, aber zwei Stunden nach Mitternacht erreichten die ersten der 333 ihr Ziel. Der Anblick, der sich ihnen bot, entsprach exakt ihren Vorstellungen.

Am südlichsten Punkt des Südlichen Königreichs, am Fuße eines schartigen Gebirges an der Küste zum Südmeer, lagen die uralten Ruinen einer längst vergessenen Festung. Aus der Ferne wirkte die Festung wie das Gerippe eines gigantischen Ungetüms, das an Land gespült worden war. Die steinernen

Mauern waren zerklüftet und von gewaltigen Rissen durchzogen. Fünf zerbröckelnde Türme reckten sich in den Himmel wie die Finger der Hand eines Skeletts, und die scharfkantigen Felsen über der Zugbrücke wirkten wie Zähne im Mund eines Riesen. Seit sechshundert Jahren hatte keine Menschenseele die Burg betreten – selbst die Möwen, die in der nächtlichen Brise ihre Runden drehten, mieden sie. Der Bruderschaft jedoch war diese gespenstische Festung heilig. Sie war die Geburtsstätte ihres Clans, ein Tempel ihres Glaubens, und sie hatte den Brüdern als Hauptquartier gedient, als sie dem Königreich ihre Gerechte Philosophie auferlegt hatten.

Es war eine Zeit gekommen, in der die Bruderschaft ihre Gerechte Philosophie so tief verankert hatte, dass eine solche Operationsbasis nicht mehr vonnöten war. Die Brüder hatten ihre geliebte Festung aufgegeben, ihre Kluften abgelegt und waren aus dem Blickfeld verschwunden. Im Lauf der Zeit wurde ihre Existenz zum Gerücht, das Gerücht zu einer Legende, und die Legende geriet fast vollständig in Vergessenheit. Jahrhundertelang hielt sich Generation um Generation der Bruderschaft im Hintergrund und beobachtete still, wie ihre Vorfäder das Südliche Königreich umgestaltet hatten – und damit auch den Rest der Welt.

Aber die Welt befand sich im Wandel. Und die Zeit der Stille war vorbei.

Früher an diesem Tag waren etliche silberne Flaggen mit dem Abbild eines weißen Wolfs in allen Städten und Dörfern des Südlichen Königreichs drapiert worden. Die Flaggen waren unauffällig, und die meisten Bürger hatten ihnen kaum Beachtung geschenkt, aber für diese 333 Männer bargen sie eine unmissverständliche Botschaft: *Es ist an der Zeit, dass die Bruderschaft der Gerechten zurückkehrt.* Und so holten die Männer spät

in der Nacht, als ihre Frauen und Kinder schliefen, die Kluften aus den Verstecken, warfen sich ihre Umhänge über und setzen die Masken auf, um eilig die Wanderung zur Festung im Süden anzutreten.

Die ersten Ankömmlinge bezogen Posten auf der Zugbrücke und bewachten den Eingang. Die anderen Brüder, die nach und nach eintrafen, reihten sich hintereinander auf und rezitierten einer nach dem anderen eine alte Parole:

»Der Drei-Dreiunddreißig Macht ist unstreitig.«

Daraufhin wurde ihnen der Eintritt gewährt, und die Brüder versammelten sich in einem ausgedehnten Innenhof im Herzen der Festung. Schweigend nahmen die Männer ihre Plätze ein und warteten auf die Ankunft ihrer übrigen Mitbrüder. Neugierig beäugten sie einander – keiner von ihnen hatte je ein anderes Mitglied der Bruderschaft zu Gesicht bekommen. Die Männer fragten sich, ob sie eines der Augenpaare hinter den Masken um sie her kannten, aber sie wagten es nicht zu fragen. Die oberste Regel der Bruderschaft lautete, niemals die eigene Identität preiszugeben, insbesondere nicht gegenüber einem Mitbruder. In ihren Augen war der Schlüssel zu einer erfolgreichen Geheimgesellschaft die Geheimhaltung selbst.

Fünf Stunden nach Mitternacht waren schließlich alle 333 Männer anwesend. Als Symbol für die offizielle Rückkehr der Bruderschaft wurde auf dem höchsten Turm eine silberne Flagge mit dem Abbild eines weißen Wolfs gehisst. Kaum wehte die Flagge über der Festung, gab sich der Oberste Anführer der Bruderschaft zu erkennen, indem er sich eine Krone aus scharfen Metallzacken auf den Kopf setzte. Die Männer verneigten sich vor ihm, als dieser auf ein steinernes Podest stieg, wo alle 332 Augenpaare ihn sehen konnten.

»Willkommen, Brüder«, sprach der Oberste Anführer und

breitete die Arme aus. »Welch ein prächtiger Anblick, euch alle hier versammelt zu sehen. Eine solche Zusammenkunft hat es seit über sechshundert Jahren nicht gegeben, und unsere Vorfäder wären stolz, wenn sie wüssten, dass die Bruderschaft die Zeiten überdauert hat. Grundsätze und Pflichten der Bruderschaft wurden in den 333 besten Familien des Südlichen Königreichs seit Generationen vom Vater an den ältesten Sohn weitergegeben. Und am Sterbebett des Vaters schwor ein jeder von uns einen Eid, unsere gesamte Existenz – im Diesseits wie in einem möglichen Jenseits – der Verteidigung und der Erhaltung der Gerechten Philosophie zu verschreiben.«

Der Oberste Anführer machte eine Geste in Richtung der Menge, und voll Inbrunst sprachen die Brüder im Chor den Leitsatz der Gerechten Philosophie:

*»Der Menschheit gebührt die Herrschaft, und den Männern die Herrschaft über die Menschheit.«*

»So ist es«, bekräftigte ihr Anführer. »Unsere Philosophie ist keine bloße Meinung, sie ist die natürliche Ordnung der Dinge. Der Mensch ist die stärkste und weiseste aller Spezies, die je den Erdball bevölkerten. Es ist unsere Bestimmung zu herrschen, und unsere Herrschaft sichert das Überleben aller. Ohne Männer wie uns würde die Zivilisation untergehen und die Welt in den chaotischen und primitiven Zustand früherer Zeiten zurückfallen.

Seit Jahrtausenden hat diese Bruderschaft den Kampf gegen die dunklen und unnatürlichen Kräfte bestritten, welche die natürliche Ordnung bedrohen, und unsere Vorfahren haben unermüdlich dafür gearbeitet, die rechtmäßige Vorherrschaft der Menschheit zu sichern. Sie haben die Gesellschaften der Trolle, Kobolde, Elben, Zwerge und Oger zerrüttet und so einen Angriff der sprechenden Kreaturen gegen die Menschen

verhindert. Sie haben den Frauen den Zugang zu Bildung und beruflichen Möglichkeiten verwehrt, um das schwache Geschlecht von der Macht fernzuhalten. Und, was am wichtigsten ist, unsere Vorfahren waren die Ersten, die den Krieg gegen die gotteslästerliche Magie wagten und die niederträchtigen Verfechter derselben in die Bedeutungslosigkeit geschickt haben.«

Die Brüder hoben die Fackeln hoch über ihre Köpfe und bejubelten die heldenhaften Taten ihrer Ahnen.

»Vor sechs Jahrhunderten gelang der Bruderschaft endlich ihre bislang größte Meisterleistung«, fuhr der Oberste Anführer fort. »Unsere Vorfahren ersannen einen ausgeklügelten Plan und setzten König Champion I. auf den Thron des Südlichen Königreichs. Dann umgaben sie den jungen König mit einem Rat aus Obersten Richtern, die unter Kontrolle der Bruderschaft standen. Und schon bald wurde die Gerechte Philosophie zur Grundlage des mächtigsten Königreichs der Welt. Die sprechenden Kreaturen wurden verbannt und ihrer Rechte beraubt, den Frauen wurde von Gesetzes wegen das Lesen von Büchern untersagt, Magie wurde zum Verbrechen erklärt und mit dem Tode bestraft. Für sechshundert großartige Jahre herrschten die Menschen unangefochten. Nun, da die Gerechte Philosophie fest verankert war, konnte sich die Bruderschaft langsam aus dem Scheinwerferlicht zurückziehen und ihre wohlverdiente Ruhe genießen.

Doch nichts währt ewig. Die Bruderschaft hat sich heute erneut versammelt, weil uns eine neue, bis dahin unvorstellbare Gefahr droht. Und diese Gefahr müssen wir umgehend vernichten.«

Der Oberste Anführer schnipste mit den Fingern, und zwei Mitbrüder eilten aus dem Innenhof. Zurück kamen sie mit einem großen Gemälde, das sie neben ihrem Anführer auf das

steinerne Podest stellten. Darauf zu sehen war das Porträt einer schönen, jungen Frau mit leuchtend blauen Augen und hellbraunem Haar. Sie trug ein glitzerndes Gewand, und weiße Blumen waren in ihren langen Zopf geflochten. Obwohl ihr freundliches Lächeln selbst das kälteste Herz zu erwärmen vermochte, machte sich beim Anblick des Gemäldes Unruhe unter den Brüdern breit.

»Aber das ist doch nur ein *Mädchen*«, rief ein Mann aus den hinteren Reihen. »Was soll daran bedrohlich sein?«

»Das ist nicht irgendein Mädchen«, erwiderte ein Mann weiter vorne. »Das ist *sie* – oder nicht? Die Leute nennen sie die Gute Fee!«

»Lasst euch nicht täuschen, meine Brüder, diese junge Frau ist gefährlich«, warnte der Anführer. »Verborgen hinter den Blumen und dem netten Grinsen liegt die größte Gefahr, mit der die Bruderschaft je konfrontiert war. Während wir hier sprechen, zerstört dieses Mädchen – dieses Monster – all das, was unsere Vorfahren erarbeitet haben!«

Die Menge im Innenhof verfiel in nervöses Gemurmel, und ein weiterer Mann fühlte sich ermuntert, vorzutreten und sein Wort an die aufgeregten Mitbrüder zu richten.

»Ich habe eine Menge über diese Gute Fee herausfinden können«, verkündete er. »Ihr richtiger Name ist Brystal Evergreen, und sie ist eine Verbrecherin aus Chariot Hills! Letztes Jahr wurde sie wegen Frauenbildung und Ausübung von Magie festgenommen! Für ihre Verbrechen hätte sie zum Tode verurteilt werden müssen, aber ihr Vater, Richter Evergreen, hat seine Verbindungen genutzt, um ihr Urteil zu mildern. Sie wurde zu Schwerarbeit in der Heil- und Besserungsanstalt für geplagte junge Frauen verurteilt. Doch nach wenigen Wochen dort entkam Brystal Evergreen! Sie floh in den südöstlichen

Dazwischenwald und schloss sich einem teuflischen Feenzirkel an. Seitdem lebt sie dort mit anderen Gottlosen und übt ihre sündige Magie.«

»Inzwischen hatte sie wohl mehr als genug Übung«, antwortete der Anführer zustimmend. »Erst kürzlich verhexte Brystal Evergreen König Champion XIV., damit er die Gesetze des Südlichen Königreichs ändert! Der Dazwischenwald wurde unter den sprechenden Kreaturen und den Feen aufgeteilt, um ihnen sichere Heimstätten zu schaffen! Frauen erhielten das Recht, zu lesen und sich zu bilden! Doch am schlimmsten ist, Brystal Evergreen hat durchgesetzt, dass Magie auf der ganzen Welt erlaubt wird!

Praktisch über Nacht wurde jede Spur der Gerechten Philosophie aus der Verfassung des Südlichen Königreichs getilgt!

Aber hier endet Brystal Evergreens Gewaltherrschaft nicht, meine Brüder. Inzwischen hat sie eine abscheuliche Schule für Magie eröffnet und alle Mitglieder der magischen Gemeinschaft eingeladen, sich dort niederzulassen und ihre unnatürlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Wenn sie nicht unterrichtet, reist Brystal Evergreen mit einer bunten Schar von Unholden, bekannt als *Rat der Feen* durch die Königreiche. Sie haben die Aufmerksamkeit und die Achtung der Menschen gewonnen, indem sie behaupten, sie würden jenen in Not ›Hilfe‹ und ›Heilung‹ bringen, aber unsere Bruderschaft lässt sich nicht täuschen. Das Ziel der magischen Gemeinschaft bleibt heute dasselbe wie damals vor sechshundert Jahren: *Mit ihrer Zauberei wollen sie aller Welt den Verstand vernebeln und die menschliche Rasse versklaven!«*

Die Brüder brüllten so laut, dass die alte Festung erbebte.

»Oberster Anführer, ich fürchte, wir kommen zu spät«, rief ein Mann in der Menge. »Seit der Rat der Feen in Erscheinung getreten ist, hat die Öffentlichkeit die Magie lieb gewonnen.

Ich habe gehört, wie die Menschen darüber sprechen, welche erstaunlichen Vorteile die Anerkennung der Magie hatte. Offenbar gibt es, dank der neuen Zaubertränke und Elixiere, die in den Apotheken verkauft werden, kaum noch Krankheiten und Gebrechen. Die Landwirtschaft gedeiht prächtig, weil Zauber die Ernte vor Frost und Schädlingen bewahren. Sie sagen sogar, dass die blühende Wirtschaft mit der zunehmenden Beliebtheit von verzauberten Gegenständen zu tun hat. Jeder Mann will eine selbstfahrende Kutsche, jede Frau einen selbstfegenden Besen und jedes Kind eine selbstschwingende Schaukel.«

»Auch die anderen Gesetzesänderungen werden positiv aufgenommen«, meinte ein anderer Mann. »Tatsächlich mögen die meisten Menschen im Südlichen Königreichs die neue Verfassung. Sie finden, die Aufhebung des Leseverbots für Frauen habe die Diskussionskultur an unseren Schulen gefördert, und Schüler beiderlei Geschlechts ermutigt, über den Tellerrand hinauszublicken. Auch die neuen Reiche im Dazwischenwald hätten die sprachbegabten Kreaturen zivilisiert und den Handel zwischen den Königreichen sicherer gemacht. Alles in allem glauben die Menschen, dass die Legalisierung von Magie ein neues Zeitalter des Wohlstands eingeläutet hat, und sie fragen sich, warum es erst jetzt dazu gekommen ist.«

»*Ihr Wohlstand ist reine Fassade!*«, rief der Oberste Anführer. »Eine Hortensie mag schön sein, ihr Duft betörend, aber sie ist und bleibt giftig! Wenn wir die Gerechte Philosophie nicht wiederherstellen, wird unsere Welt von innen heraus verfaulen! Zu viel Gerede lässt uns schwach werden, zu viel Gleichheit tötet den Unternehmergeist und zu viel Magie wird uns faul und dumm machen. Die magische Gemeinschaft wird die Herrschaft übernehmen, die natürliche Ordnung wird verfallen, und die Folge heißt Hölle auf Erden!«

»Aber wie sollen wir das bewerkstelligen?«, wollte ein Bruder wissen. »König Champion steht unter Brystal Evergreens Einfluss – und wir brauchen den König, um Gesetze zu erlassen.«

»Nicht unbedingt«, erwiderte der Anführer mit spöttischem Unterton. »Wir brauchen *einen* König, nicht *den* König.«

Neue Falten unter seiner Maske verrieten den Clansleuten, dass ihr Anführer lächelte.

»Nun also zu den guten Nachrichten«, sagte der Oberste Anführer. »König Champion XIV. ist achtundachtzig Jahre alt, und es wird nicht mehr lange dauern, bis ein neuer König auf dem Thron des Südlichen Königreichs sitzt. Und wie es das Schicksal will, fühlt sich der neue König unseren Zielen sehr verbunden. Er respektiert die natürliche Ordnung, er glaubt an die Gerechte Philosophie, und er lässt sich nicht von der falschen Barmherzigkeit der Feen hinters Licht führen. Der nächste König hat unter einer Bedingung eingewilligt, König Champions Verfassungsänderungen rückgängig zu machen: Er verlangt, dass wir ihn zum neuen Anführer unserer Bruderschaft ernennen und ihm, dem *Gerechten König*, dienen.«

Die Brüder konnten ihre Begeisterung nicht verbergen. Bis zum heutigen Tag hätten sie sich keine Welt vorstellen können, in der das Oberhaupt der Bruderschaft zugleich der König des Südlichen Königreichs war. Wenn sie mit Bedacht vorgingen, könnten sie auf diese Weise die Gerechte Philosophie auf Generationen im Staat verankern.

»Aber was ist mit der magischen Gemeinschaft?«, fragte ein Bruder. »Die Feen sind mächtiger und beliebter als je zuvor. Bestimmt würden sie gegen den neuen König aufbegehren oder ihn wie den alten König verhexen.«

»Dann müssen wir sie ausschalten, bevor der neue König den Thron besteigt«, erklärte der Oberste Anführer.

»Aber wie?«, fragte der Bruder.

»So, wie es der Bruderschaft vor sechshundert Jahren fast gelungen wäre, die magische Gemeinschaft vollständig zu vernichten. Und glaubt mir, meine Brüder, unsere Vorfahren trugen schärfere Waffen als bloße Philosophie.«

Er stieg von dem steinernen Podest und hob es an wie den Deckel einer riesigen Truhe. Zur großen Überraschung der Bruderschaft kam darunter ein gewaltiges Arsenal an Kanonen, Schwertern, Armbrüsten und Speeren zum Vorschein. Genügend, um eine Armee von tausend Mann auszurüsten. Doch es waren keine gewöhnlichen Waffen. Sie bestanden nicht aus Eisen oder Stahl, sondern Kanonenkugeln, Klingen und Pfeilspitzen waren aus einem roten Stein gefertigt, der glühte und flackerte, als sei ein Feuer darin eingeschlossen. Das purpurne Licht flutete den grauen Hof und zog die Brüder in seinen Bann.

»Es ist die Zeit gekommen, da die Bruderschaft der Gerechten aus dem Schatten tritt!«, verkündete der Anführer. »Wir müssen den Eid ehren, den wir unseren Vätern geschworen haben, und zuschlagen, ehe unser Feind sich auf den Angriff vorbereiten kann. Gemeinsam mit unserem neuen Gerechten König werden wir die natürliche Ordnung erhalten, die Gerechte Philosophie wiederherstellen und die magische Gemeinschaft ein für alle Mal ausrotten!«

Der Oberste Anführer griff sich eine geladene Armbrust aus dem Arsenal und gab drei Schuss auf das Porträt von Brystal Evergreen ab – einer traf ihren Kopf, zwei das Herz.

»Und wie bei jeder Schädlingsplage ist der erste Schritt, die Königin zu töten.«



## Kapitel 1

---

# Dammbruch

Neben einer erfolgreichen Holzindustrie – und einer Handvoll Skandale rund um das Königshaus – war das Westliche Königreich insbesondere für den weithin berühmten Westdamm in der Hauptstadt Longworth bekannt. Der Damm, das Wahrzeichen der Stadt, war über dreihundert Meter hoch und aus mehr als fünf Millionen Steinblöcken erbaut worden, und er schützte Longworth vor einer Überflutung durch den Großen Westsee.

Der Damm war zweihundert Jahre alt, und seine Errichtung hatte siebzig Jahre gedauert. Als der Bau im Sommer 452 endlich abgeschlossen war, wurde ein Nationalfeiertag eingerichtet, um diese großartige Errungenschaft zu würdigen. Der bei der Bevölkerung allseits beliebte Dammtag war ein Höhepunkt im Jahreslauf. Die Erwachsenen mussten nicht zur Arbeit, die Kinder hatten schulfrei, und alle versammelten sich, um zu spielen,

zu essen und ihr Glas auf den über der Hauptstadt thronenden Damm zu erheben.

Leider befürchtete man, dass der diesjährige Dammtag buchstäblich ins Wasser fiel. Nach einer Reihe unerwarteter Erdbeben hatte sich der Boden unter dem Westdamm gesenkt, was einen langen Riss im Bauwerk verursacht hatte. Durch den schmalen Spalt sprühte Wasser und hüllte Longworth in einen beständigen Nieselregen. Und es wurde nicht besser – der Riss brach immer weiter auf, und mit jedem Tag wurde die Stadt schlimmer durchnässt.